

Über 43 000 Euro für arme Kinder

Es war der vierte Einsatz der wdr-„Tauschreporter“ und mit Abstand der erfolgreichste. Am Ende wurde aus einer einfachen *daheim & unterwegs*-Tasse die Motoryacht „Frunz“, die für insgesamt 43 200 Euro versteigert wurde.

Der gesamte Erlös ist der Ferienfreizeit „HöVi-Land“ in Köln gewidmet. Dieses Projekt ermöglicht bis zu 500 Kindern aus sozial schwachen Familien unbeschwerte Sommerferien. Die Kinder können auf dem riesigen Freigelände in Vingst spielen, basteln und an Workshops teilnehmen und müssen die großen Ferien nicht zu Hause allein verbringen. Obwohl kein wirkliches Sommerwetter am Tag der Scheckübergabe herrschte, machte der Regen beim Besuch der Maus sogar eine Pause. Die Kinder stürmten direkt auf sie zu und wollten den Star aus dem Fernsehen mal anfassen oder sich mit ihr fotografieren lassen. Als es dann zur offiziellen Scheckübergabe kam, strahlte auch die Sonne. Unter dem Jubel der Kinder, ihrer Eltern und der freiwilligen Helfer nahmen die beiden Initiatoren des HöVi-Landes der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Höhenberg und Vingst, Pfarrer Franz Meurer und Jörg Wolke, die hohe Summe auf der Showbühne entgegen. Monika Piel bedankte sich bei allen ehrenamtlichen Helfern für ihr



wdr-Intendantin Monika Piel überreichte einen symbolischen Geldschein für die Kölner Kinderferienzeit „HöVi-Land“ an den evangelischen Pfarrer Jörg Wolke (links) und seinen katholischen Kollegen Franz Meurer. Die wdr-„Tauschreporter“ hatten im Frühjahr aus einer Tasse 43 200 Euro werden lassen; diese Summe erzielten sie bei der Versteigerung einer Motoryacht.

(Foto: wdr/Seip)

Engagement und allen, die an der Tauschaktion beteiligt gewesen sind. Zum Dank für die Spende des wdr sangen die Kinder ihre eigene „HöVi-Land“-Hymne. Die Intendantin ließ sich von der Familienfest-Stimmung anstecken und genoss noch vor der Live-Schalte in *daheim & unterwegs* ein Eis. Zuvor hatte Tauschreporter Jens

Eberl noch erklärt, wie die versteigerte Yacht an ihren außergewöhnliche Name gekommen war: „Die Tochter des ehemaligen Besitzers hatte ein Kuscheltier namens Frunz, deshalb wurde das Boot danach benannt.“ Dank der großzügigen Spende ist fast die Hälfte der Kosten für das nächste Jahr gesichert.